



Amen (Requiem) Ernte-Tango

Johannes Paul Abrahamowicz
Rom, 24.05.2001

$\text{♩} = 60$

Es ist Ern - te - zeit, Got - tes Ern - te - zeit. Es ist

1. Da - rum, Ge - lieb - te, hal - tet ge - dul - dig aus bis zur An - kunft des Her - ren,
wie auch der Bau - er war - tet auf al - le kost - ba - ren Früch - te der Er - de,

er war - tet ge - dul - dig, war - tet auf den Re - gen.

E ben so sollt auch ihr ge - dul - dig sein. (vgl. Jak 5,7) Es ist

2. Groß ist die Ernte, aber es gibt nur wenige Arbeiter Gottes.
Bittet darum den Herren der Ernte, dass er auch Arbeiter sende.
Euch sende ich, gehet. Heilt dort alle Kranken.
Sagt allen Leuten: Gottes Reich ist nah! (vgl. Lk 10,2f.9)

3. Erst geht ein Sämann auf seinen Acker, sät aus den Samen und wartet.
Der Same keimt, geht auf, und es wächst der Halm und das Korn in der Ähre.
Wenn dann die Frucht reif ist, legt er an die Sichel,
denn plötzlich ist die Zeit der Ernte da. (vgl. Mk 4,26-29)

4. Stolz aufgerichtet rühmt sich die Ähre, nutzlos, da sie noch kein Korn trägt;
demütig neigt sich jene, die ganz von kostbaren Gaben erfüllt ist,
scheut nicht mehr den Schnitter, freut sich auf die Scheune,
nimmt an dem Festmahl ew'ger Reife teil.